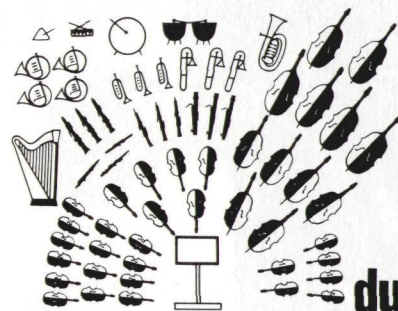
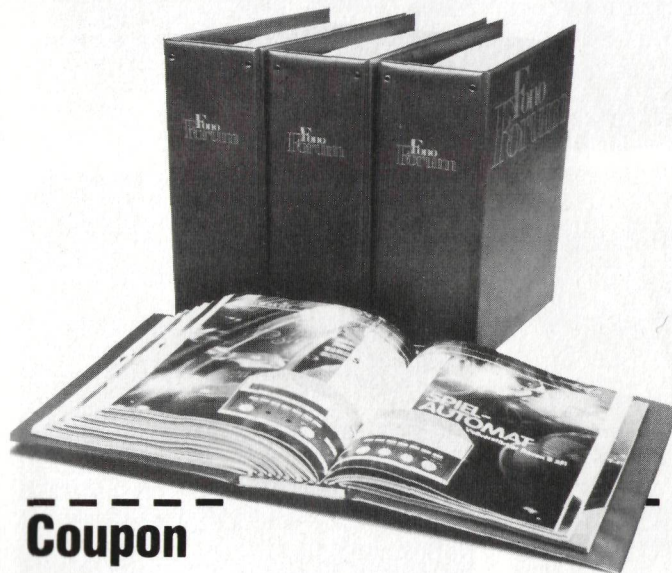




Es gibt fast nichts, was durch Ordnung nicht noch etwas besser würde.

Lassen Sie die Ausgaben dieses FonoForum-Jahrganges nicht irgendwo herumliegen, sondern heften Sie sie in die ebenso schöne wie praktische Sammelmappe ein. So machen Sie aus der Zeitschrift für Ihr Hobby ein jederzeit griffbereites Lexikon. Damit Sie immer den Überblick haben, enthält das Dezemberheft ein ausführliches Jahres-Inhaltsverzeichnis.

Die Sammelmappe von FonoForum



Coupon

Ja, ich bestelle hiermit ... Ex. Fono Forum-Sammelmappen zum Preis von je DM 16,- (Endpreis - Lieferung frei Haus ohne zusätzl. Kosten).

Die Bezahlung erfolgt gegen

- ☐ Euroscheck
☐ Vorkasse Postscheckkonto München 998 70-800

Name: _____

Adresse: _____

Bitte ausschneiden und absenden an:
MZV, Moderner Zeitschriftenvertrieb
Postfach 1123, 8057 Eching

FF 7/87

LESERBRIEFE

Für mehr Information

Zu dem Editorial „Ade DDD“ (Heft 5/87)

Wie schön Ihr Leitartikel „Ade DDD“ zu den Industrieinteressen paßt, stillschweigend ältere Aufnahmen unter CD-Glanz mitlaufen zu lassen. CDs werden immer häufiger ohne Abhörmöglichkeit über den Ladentisch verkauft. Jede Information ist deshalb wichtig: Interpret, Produzent, Hersteller, Aufnahmejahr und technische Verfahren. Die ärgerlichen Zeiten der Anonymität, als die Industrie nichts von der Nennung des Aufnahmejahres wissen wollte, sind unvergessen. Kämpfen Sie deshalb bitte für Information, nicht gegen sie.

Günter Böhme, Berlin

Ihr Editorial in „FonoForum“ Heft 5/87 ist ausgezeichnet, vor allem der letzte Satz. Die Digitalgläubigkeit treibt schon tolle Blüten. Daß über die Technik der Abspielgeräte, die natürlich auch wichtig ist, die Interpretation ins Hintertreffen gerät, stimmt sicherlich nicht nur mich traurig. Aber es muß ja „DDD“ sein! In diesem Zusammenhang sind die Firmen gut beraten, wenn sie die älteren Aufnahmen verstärkt auf CD anbieten. Gerade die DG hatte (und hat) hervorragende Künstler. So wünscht sich bestimmt mancher Musikfreund zum 200. Geburtstag des „Don Giovanni“ diese Oper in der Fricssay-Interpretation. Schon damals mit Preisen ausgestattet, ist diese Aufnahme immer noch eine der besten. Dazu wäre ja auch eine Fricssay-Würdigung angebracht, denn im Februar 1988 jährt sich der 25. Todestag.

Jochen Feeder, Worpsswede

Ich bin völlig Ihrer Meinung, wonach der künstlerische Rang einer Schallplatte höher bewertet werden sollte als der technische. Daß dieses von vielen Musikfreunden auch so gesehen wird, erkennt man an der Käuferschaft von historischen Aufnahmen.

Nicht konform gehe ich mit Ihrer Meinung, daß man die „nichtssagenden Buchstaben“ wie DDD getrost fortlassen sollte. Der mündige Schallplatten-

käufer muß selbst entscheiden können, ob ihm die technische Aufbereitung wichtiger ist als vielleicht die künstlerische Wiedergabe. Wozu setzt sich denn „FonoForum“ mit Recht seit langem dafür ein, daß auf den Schallplatten das Aufnahmedatum angegeben wird und nennt dieses auch in den Fono-Kritiken? Diese Angabe ist doch so zu bewerten wie das von Ihnen verteilte „DDD“! Warum sprechen Sie hier mit zweierlei Zungen? Oder ist Ihnen das selbst noch nicht aufgefallen? Ähnlich ist auch die Angabe „Stereo“ zu bewerten; denn es gibt manche monaurale Aufnahme, die künstlerisch den neueren Stereo-Aufnahmen überlegen ist. Ich jedenfalls erwarte von „FonoForum“ weiterhin die konsequente Angabe des Aufnahmedatums und des Aufnahmecodes à la DDD.

Werner Grabowski, Mülheim

Bei dem Titel meines Editorials ging es mir zunächst einmal um das Wortspiel, nicht darum, die Industrie zu motivieren, umgehend ihre Kürzel-mixturen von AAA bis DDD zu beseitigen. Selbstverständlich wird man diese Angaben auch in Zukunft neben allen anderen Hinweisen zu neuen Veröffentlichungen in der Fono-Kritik finden. Worauf es mir ankam: Die gutgläubigen, vielleicht auch weniger kritikfähigen Klassikfreunde und CD-Käufer darauf aufmerksam zu machen, daß DDD-Produktionen weder aufnahmetechnisch noch musikalisch mit dem Himmel auf Erden identisch sein müssen. Und: daß man sich nicht von dem Kauf einer Silberscheibe abhalten lassen sollte, die zwar interpretatorisch Gehaltvolles verspricht, aber kein DDD-Siegel aufweist.

Im übrigen stimmt es heute nur noch bedingt, daß die Industrie „stillschweigend ältere Aufnahmen unter CD-Glanz mitlaufen läßt“. Zum einen sind eben diese ja u. a. an dem AAD- oder ADD-Code zu erkennen, zum zweiten sind gerade in den letzten Wochen nicht mehr ganz aktuelle und auf CD veröffentlichte Stereoaufnahmen bei vielen Firmen entscheidend billiger geworden.

Stefan Mikorey

Die Redaktion behält sich vor, die Leserbriefe gekürzt wiederzugeben.

MÜNCHNER KLAVIERSOMMER '87

STANISLAV BUNIN
9.7.

FRIEDRICH GULDA
GÜNTHER RABL 10.7.
MÜNCHNER
PHILHARMONIKER
NIKOLAUS HARNONCOURT
12.7.

THE CHICK COREA
ELEKTRIC BAND
HERBIE HANCOCK
TRIO
11.7.

LEONID CHIZHIK
GUNAR JOENSTAM
12.7.

MILES DAVIS
18.7.

ARNAN WISSEL
YARON TAUB
12.7.

Münchner Sommer
MUSIK

SONY COMPACT DIGITAL AUDIO

G A S T E I G

Eine Produktion von LOFT, Tel. 47 58 16, in Zusammenarbeit mit dem Kulturreferat der Landeshauptstadt München.